

NEUIGKEITEN VON MUSEVES

Juli 2020 - Nr. 64

Patrick & Sabine Museve, P.O. Box 129, 50203 Kapsokwony, Kenia
Tel: 00254-733-889952, Mail: ps_museve@yahoo.com

Mount Elgon, 8. Juli 2020

Liebe Missionsfreunde!

Fast vier Monate sind vergangen seit der ersten bestätigten Infektion mit dem Coronavirus in Kenia. Um das Virus einzudämmen, wurden Mitte März alle Schulen landesweit geschlossen und Versammlungen wie Gottesdienste verboten. Eine nächtliche Ausgangssperre wurde verhängt und Corona-Hotspots wie die Millionenstädte Nairobi und Mombasa abgeriegelt. Die Bevölkerung im ganzen Land sollte zuhause bleiben. Viel wurde unternommen, um sich gegen das Virus zu rüsten. Kenia hat seine Testkapazität ausgebaut auf momentan bis zu 5000 Tests pro Tag. Im internationalen Vergleich ist das immer noch mehr als gering, für Kenia trotzdem eine stolze Leistung. Die heimische Textilindustrie stellt nun selbst Schutzkleidung her. Landesweit wurden Labore aufgerüstet, damit sie auf das Virus testen können. Isolierstationen wurden eingerichtet oder ausgebaut und zusätzliches Personal eingestellt. Die Wirtschaft hat allerdings aufgrund des Lockdowns schwer gelitten. Daher hat die Regierung nun trotz stetig steigender Infektionszahlen die meisten Restriktionen zurückgenommen. Arbeiter, die ihre Anstellung in der Stadt wegen der Coronakrise verloren haben, können nun nach Hause aufs Land reisen zu ihren Familien. Dadurch steigt leider die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Virus auch dort vermehrt ausbreitet. Die Isolierstationen der Krankenhäuser in Nairobi sind voll. Patienten mit leichten Symptomen sollen daher in Zukunft zuhause versorgt werden. Corona-Patienten aus anderen Landesteilen haben kaum Chancen, in den guten Krankenhäusern der Hauptstadt behandelt zu werden. Bis zum heutigen Tag gibt es in Kenia 8525 bestätigte Coronavirus-Infektionen im Land und 169 Todesfälle.

Am Mount Elgon gab es bisher noch keine bestätigte Coronavirus-Infektion. Trotzdem trafen wir zusammen mit unseren Mitarbeitern einige Vorsichtsmaßnahmen, damit wir unserem ersten Patienten nicht komplett unvorbereitet begegnen. So haben wir z.B. unseren Vorrat an Sauerstoff erhöht, einige zusätzliche

Medikamente gekauft und die Dienstkleidung für unser Personal gewechselt. Die neue Kleidung wird heiß in der Waschmaschine im Gesundheitszentrum gewaschen.



Zuvor musste jeder seine Dienstkleidung zuhause von Hand waschen. Außeneinsätze machen wir bis auf Weiteres keine mehr, da sich einerseits die Menschenmassen dabei nur schwer kontrollieren lassen und wir andererseits das Virus nicht in die abgelegenen Bergdörfer einschleppen möchten. Ob sich die gesundheitliche Lage in den Dörfern dadurch nun verbessert oder leider verschlechtert, bleibt offen. Aber unsere Kräfte lenken wir momentan einfach darauf, den Betrieb des Gesundheitszentrums aufrecht zu erhalten, ohne uns selbst zu gefährden.

Mit der Schulschließung Mitte März reisten unsere Patenkinder, die Schulen in verschiedenen Landesteilen besuchen, nach Hause zu ihren Familien. Anfangs war nicht klar, wie lange die Schulen geschlossen bleiben. Nur wenige gut gerüstete und teure Privatschulen führen den Unterricht übers Internet fort. Für die übrigen Schüler in Kenia gibt es Radio- und Fernsehprogramme. Doch auch da fehlt vielen leider der Zugang.

Mit unseren Patenkindern halten wir per Handy Kontakt. Vereinzelt besuchen wir sie. Mit ihren Heften und Schulbüchern versuchen sie zu lernen. Manche gehen zu Nachbarn, die ein Smartphone oder Fernseher besitzen. Eine Familie hat sich einen Privatlehrer angeheuert. Andere haben gar keinen Kopf, ans Lernen zu denken. Zuhause sind sie mit bitterer Armut konfrontiert. Die Kinder arbeiten auf dem Feld, Markt oder Steinbruch,



Christliche Mission International e. V.

Tulpenweg 17, 72296 Schopfloch

Tel. 07443 - 170320

Email: gerhard.walz@cmi-online.org

www.cmi-online.org

1. Vorsitzender: Gerhard Walz, 2. Vors.: Jörg Rösch

Bankverbindung CMI:

Volksbank Dornstetten

BIC GENO DE 31VDS

IBAN: DE19642624080053145003

Verw.zweck: Museve - Kenia

Bankverbindung

CMI - Förderstiftung:

Kreissparkasse Freudenstadt

BIC SOLA DE 31FDS

IBAN: DE84642510600000308757

Verw.zweck: Museve - Kenia

damit die Familie abends etwas zu essen hat. Da die meisten kenianischen Schulen im Normalbetrieb komplett überfüllt sind und das Wasser knapp ist, lassen sich die Infektionsschutzmaßnahmen definitiv nicht flächendeckend umsetzen. Daher hat die kenianische Regierung nun entschieden, den Präsenzunterricht für den Rest des Jahres auszusetzen. Im Januar 2021 sollen dann alle Schüler wieder in die Klasse kommen, in die sie im Januar 2020 versetzt wurden. Das Schuljahr 2020 wird somit komplett annulliert. Eine drastische Maßnahme, die aber dazu dienen soll, das Virus einzudämmen. Unsere Paten wollen wir trotz der Schulschließung bitten, wenn möglich ihr Patenkind weiterhin zu unterstützen. Mehr als die Hälfte der Schulgebühren für das laufende Jahr haben wir bereits bezahlt. Wir wissen nicht, mit welchen finanziellen Forderungen die Schulen dann im neuen Jahr kommen, weil sie trotz Schulschließung laufende Kosten haben. Sollten wir im Jahr 2021 einen deutlichen Überschuss an Patenschaftsbeiträgen haben, werden wir nach Wegen suchen, wie wir die Familien damit nachhaltig unterstützen können.



Im Rahmen unseres Kuhprojekts konnten wir in den vergangenen Monaten vier weiteren Familien eine Milchkuh geben, was die Ernährung, das Einkommen und das Selbstwertgefühl der Familien stärkt. Für unser Patenkind Luizy, das mit ihrer Mutter und drei Geschwistern in einer brüchigen Mini-Hütte wohnte, bauten wir mit Hilfe ihres Paten eine neue Wohnhütte, wo sie nun besser geschützt sind vor Regen, Kälte und Eindringlingen.



Auch Zoe ist von der Schulschließung betroffen. Statt in einer Ganztageschule ist sie nun bei uns zuhause. Wir bearbeiten mit ihr einen Deutschkurs der Deutschen Fernschule. Matheunterricht etc. basteln wir uns notdürftig selbst aus ihren Schulbüchern zusammen. So hat sie aber auch viel mehr Zeit zum Spielen, was sie sehr genießt. Einige Zeit verbrachten wir bei unserer kenianischen Familie, wo Zoe dann bei der Gartenarbeit helfen und Hühner, Hund und Katze versorgen konnte. Mit ihren Cousinen badete sie regelmäßig in unserem Bach. (Kinder-) Gottesdienst besuchen wir online.



Auch Patrick & Sabine genossen die Zeit bei unserer Familie in geschützter Umgebung. Am Mount Elgon halten sich leider die wenigsten Menschen an die empfohlenen Schutzmaßnahmen im öffentlichen Leben.

Der Bau des zweiten Mitarbeiterhauses ruht seit Beginn der Coronakrise. Doch aufgrund eurer treuen Unterstützung trotz dieser schweren Zeit wollen wir nun mit der Fertigstellung des Gebäudes beginnen. Eine Klärgrube muss gebaut werden, Maler-, Schreiner- und Sanitärarbeiten und Fliesenlegen stehen noch aus. Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, können auch endlich die übrigen drei medizinischen Mitarbeiter von ihren kalten Blechhütten in die Wohnungen ziehen.

Eine Ermutigung für unseren Dienst finden wir in Mi 6,8:

*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist
und was der HERR von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben
und demütig sein vor deinem Gott.*

Diese Aufforderung ist nicht an äußere Umstände gebunden. Daher wollen wir gerne weiter diesen Dienst am Mount Elgon tun – trotz oder gerade während dieser Pandemie.

Vielen Dank für alle Unterstützung, die ihr uns dabei gebt durch Gebet, Gaben und eure Freundschaft!

Herzliche Grüße aus Kenia von
Patrick, Sabine & Zoe Museve